

»KULTURBARBAREI« – »Missachtung der Hochschulautonomie« – »Nostalgie« – »Restauration« – »Plagiat« – »Geistiges Zentrum« – »Christianisierung auf kaltem Wege«: Anzeigenkampagnen, Wortgefechte, persönliche Anwürfe, Rücktritte, Turbulenzen im Neuen Rathaus und in der Sächsischen Staatskanzlei.

DER HOCHTEMPERIERTE STREIT um den Wiederaufbau der 1968 gesprengten Leipziger Universitätskirche St. Pauli bezieht seine Energie seit den 1990er Jahren aus der unbewältigten SED-Vergangenheit. Aufbaugegner bieten Agitation aus Befangenheit gegenüber einem vergangenen Regime, das sich die Vernichtung der bürgerlichen Kultur zum Ziel gesetzt hatte.

BEFÜRWORDER haben Motive, an die nicht jeder erinnert werden möchte. Dietrich und Eckhard Koch waren Beteiligte des Leipziger Plakatprotests 1968: »Wir fordern Wiederaufbau«. Nahezu 40 Jahre fühlen sie sich dem Appell verpflichtet. Sie ordnen zeitgeschichtliche Fakten ein, legen ein Inventar der aus St. Pauli geborgenen Kunstgegenstände vor, regen eine Gedenkstätte für den Widerstand gegen die SED-Diktatur und ihre Opfer an und machen einen Vorschlag auf der Grundlage des Entwurfs des niederländischen Architekten Erick van Egeraat ...